

Die Märzfliege – Eigentlich eine Mückenart

Zeitig im Frühjahr zeigen sich in Gärten und an Waldrändern oft hunderte schwarze haarige Fliegen schwärmend bei Begattungsflügen oder ruhend an Hauswänden. Für manchen Beobachter hat so eine große Zahl auffällig schwarzer Insekten etwas Beunruhigendes an sich, doch die Märzfliegen (*Bibio marci*) sind völlig harmlos.



Männliche Märzfliege © Klaus Zimmermann

Systematik

Die Märzfliegen sind in Wahrheit Mücken, genauer gesagt, Haarmücken. Aufgrund ihrer Größe (8-11 mm Körperlänge), der gedrungenen Körperform, der starken Behaarung und der kurzen Fühler gleichen sie allerdings weit mehr dem Aussehen von Fliegen.

Ihr jahreszeitlich frühes Auftreten im März und April hat ihnen auch den Namen Markusfliegen eingetragen, Markustag ist der 25. April. Die richtige Bezeichnung für die Insekten wäre also Märzhaarmücke oder Markushaarmücke.

Paarungsschwärme

Das schwarmhafte Auftreten an Waldrändern oder in Gärten dient der Paarfindung der Märzfliegen. Die Paarung findet im Flug statt, wird aber auch auf dem Boden oder auf Sträuchern in Bodennähe fortgeführt. Nach der Paarung legt ein Weibchen etwa 100 Eier im Boden ab.

Humusbildner

Die Larven der Märzfliege entwickeln sich im Boden, sie überwintern auch dort. Sie ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial und sind als Humusbildner sehr nützlich.

Blütenbestäuber

Die adulten Märzfliegen schlüpfen im Frühjahr aus dem Boden. Sie ernähren sich von Pflanzensäften und Nektar sowie von tierischer Kost. Als Bestäuber verschiedener Frühblüher kommt ihnen eine wichtige ökologische Funktion zu.



Männliche Märzfliege © Klaus Zimmermann

Massenansammlungen

Mit dem Menschen kommen die Märzfliegen kaum in Berührung. Es sei denn, ein größerer Schwarm lässt sich an einer Hausmauer nieder. Solche Massenansammlungen können während der Paarungszeit über mehrere Tage beobachtet werden. Sie lösen sich nach der Paarung ohne menschliches Zutun wieder auf, die Insekten verenden nach ihrer Fortpflanzung. Massenansammlungen von Märzfliegen sind ein rein optischer Störfaktor, die Insekten werden uns Menschen in keiner Weise lästig. So sollten diese Insekten keinesfalls bekämpft werden, und schon gar nicht mit chemischen Mitteln.